

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

25. Oktober 1950

Blatt 1774

## Eröffnung einer Volksschule in Inzersdorf

=====

25. Oktober (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner wird am Samstag, dem 28. Oktober, um 10 Uhr, die wiederinstandgesetzte Volksschule für Knaben und Mädchen im 25. Bezirk, Inzersdorf, Triester Straße 15, eröffnen.

Zufahrt: Straßenbahnlinie 165 bis Endstation.

## Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

25. Oktober (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 30. September von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Klamm am Semmering gebracht wurden, am Freitag, dem 27. Oktober, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 12.30 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

## Entfallende Sprechstunden

=====

25. Oktober (Rath.Korr.) Morgen, Donnerstag, den 26. Oktober, entfallen die Sprechstunden des Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe V, Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger.

Zur Frage des Kultur Groschen  
=====

25. Oktober (Rath.Korr.) Zu der vom Fachverband der Lichtspieltheaterbesitzer verlautbarten Kundgebung wird vom Sekretariat des Österreichischen Städtebundes folgendes festgestellt: Auch der Österreichische Städtebund hat eine generelle Erhöhung des Kultur Groschen abgelehnt. Selbst die vom Bundesministerium für Unterricht in Aussicht genommene Neuregelung des Kultur Groschen hat nicht die Zustimmung des Städtebundes gefunden, weil auch sie die große Masse der billigeren Preiskategorien belastet hätte. Der Österreichische Städtebund hat daher durch Beschluß empfohlen, bei allen Preiskategorien bis einschließlich S 2.50 den Kultur Groschen in der bisherigen Höhe von 10 g je Kinokarte zu belassen. Eine Erhöhung auf 20 g soll nur bei den Preiskategorien über S 2.50 eintreten.

Diese Feststellung erscheint notwendig, weil die sehr wortreiche Verlautbarung des Fachverbandes der Lichtspieltheaterunternehmungen den Eindruck erwecken könnte, als würde die jetzt eintretende Erhöhung der Kinopreise allein auf die beabsichtigte Erhöhung des Kultur Groschenbeitrages zurückzuführen sein.

Das Gesetz über den Kultur Groschen ist vom Nationalrat vor etwa einem Jahr beschlossen worden. Aufgabe des Gesetzes ist, den Bestand der künstlerisch wertvollen Bühnen, vor allem in den Bundesländern, zu sichern. Sowohl in Wien wie auch in den Bundesländern wird das Erträgnis des Kultur Groschen zum allergrößten Teil diesem Zweck zugeführt. Die Bundestheater werden aus diesen Mitteln nicht subventioniert. Manches Theater in Wien und manche Provinzbühne hätte aber die finanziellen Schwierigkeiten der letzten Monate nicht überlebt, wenn ihm nicht mit Mitteln des Kultur Groschen geholfen worden wäre. Die Sicherung der künstlerisch hochwertigen Bühnen in Wien und in den Bundesländern ist aber nicht nur ein kulturelles Interesse Österreichs, sondern auch eine wirtschaftliche Notwendigkeit, weil sie zugleich die Sicherung der Existenz mehrerer tausend Bühnenangehöriger bedeutet. Es wird den Kinounternehmern nicht gelingen, die Aufmerksamkeit der Bevölkerung von der geplanten Erhöhung der Kinopreise, deren Notwendigkeit nicht bestritten wird, auf den Kultur Groschen abzulenken.

"Für unsere Kinder das Beste"  
=====

Dänische Kindergärtnerinnen studieren das Wiener Wohlfahrtswesen

25. Oktober (Rath.Korr.) Fünfundzwanzig Kopenhagener Kindergärtnerinnen, die sich am Samstag als erste Jugendwanderer im neuen Jugendgästehaus der Stadt Wien für 14 Tage einquartiert haben, besuchten heute vormittag das Rathaus, wo sie in Stadtsenatsitzungssaal durch Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Vizebürgermeister Honay in Anwesenheit von Prof. Tesarek und Dr. Kothbauer vom Jugendamt begrüßt wurden.

Vizebürgermeister Honay schilderte die gegenwärtigen Bemühungen der Stadtverwaltung um den Aufbau der Kinderfürsorge. "Die Stadt Wien", führte er unter anderen aus, "ist eben dabei, ihre im Krieg zerstörten Kindergärten und Kinderheime wieder aufzubauen. Wir befinden uns inmitten einer zweckmäßigen, planmäßigen aber auch kostspieligen Aufbauarbeit. Bis jetzt konnten noch nicht alle Wünsche erfüllt werden. Wir bemühen uns aber ehrlich, wieder Vorbildliches aber vielleicht auch Bahnbrechendes auf diesem Gebiet zu schaffen. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, die uns der Krieg gebracht hat, wollen wir doch für unsere Kinder nur das Beste!" Auf das Katastrophenjahr 1945 hinweisend, in dem die Stadt ohne Wasser, Brot und Verkehr bis an den Rand der Hungerepidemie gelangte, zählte Vizebürgermeister Honay eine Reihe moderner fürsorglicher Einrichtungen auf, die in den letzten Jahren geschaffen wurden und auch im Ausland als Kleinode der Wohlfahrtspflege gelten. Der Vizebürgermeister gedachte gleichzeitig auch der hochherzigen Hilfe unserer ausländischen Freunde, die der Stadt Wien den Wiederaufbau erleichtert hat. Er hob besonders die Hilfsbereitschaft des dänischen Volkes hervor, das im Geiste einer echten internationalen Brüderlichkeit an dieser Aufbauarbeit teilnahm.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner begrüßte die Kindergärtnerinnen im Namen der Stadt. So wie die Kindergärtnerinnen, sagte er, haben auch alle anderen Menschen nur für eine bessere Zukunft der nächsten Generation zu arbeiten. Diesem Gedanken müssen wir alles übrige unterordnen. In Wien darf niemand mehr schlechte Wohnungen bauen und auch keine Mutter soll ohne Hilfe für ihr Kind bleiben.

Die Mutterberatungsstellen, die Säuglingswäschepakete, die Kindergärten, Kinderheime, Horte und andere Einrichtungen sind Beweise, daß wir es besser machen wollen. Der Bürgermeister schloß seine Ansprache mit einem Gruß und Dank Wiens an Kopenhagen und an das dänische Volk.

Im Namen der jungen Gäste dankte die Kindergärtnerin Mona Brix für die freundliche Aufnahme in Wien und für den herzlichen Empfang durch die Vertreter der Stadt im Rathaus.

Eine Gedenktafel für den Gründer des Internationalen  
 =====  
 Roten Kreuzes  
 =====

25. Oktober (Rath.Korr.) Sonntag, den 29. Oktober, um 11 Uhr, am Vortag seines 40. Todestages, wird an dem Gebäude der Länderbank, Am Hof Nr. 2, eine Gedenktafel für Jean Henri Dunant, dem Begründer des Internationalen Roten Kreuzes, enthüllt werden. Das Gebäude Am Hof wurde deshalb für die Gedenktafel ausersehen, weil sich dort von 1775 bis 1913 das Kriegsministerium befand, in dem die Schlacht von Solferino im Jahre 1859 strategisch geplant und vorbereitet wurde. Diese Schlacht aber war es, durch die Dunant angesichts der zahlreichen verwundeten Soldaten, die ohne Hilfe einem martervollen Tode preisgegeben waren, den Entschluß faßte, das Internationale Rote Kreuz ins Leben zu rufen. 1863 kam Dunant nach Wien, wo er mit seinen Ideen so günstig aufgenommen wurde, daß bereits zwei Wochen später die Gründungsversammlung des Internationalen Roten Kreuzes in Genf stattfinden konnte. Im Jahre 1878 weilte Dunant nochmals zu einem längeren Aufenthalt in Österreich. Sein glorreiches Werk ist also von Anfang an mit Österreich und Wien auf das engste verknüpft.

Die Länderbank hat nun die Kosten für die Herstellung der Gedenktafel übernommen. Die Feierlichkeit wird von ihr gemeinsam mit der Österreichisch-schweizerischen Gesellschaft und dem Wiener Verkehrsverein unter dem Ehrenschutz des Bundeskanzlers, des Bürgermeisters und des Schweizer Gesandten veranstaltet. Die Gedenktafel wird in die Obhut der Stadt Wien übernommen worden. Zu dieser Feier kommt ein Sonderzug aus der Schweiz mit einer Schweizer

Reisegesellschaft und dem Basler Ciba-Männerchor, der bei dieser Gelegenheit Schweizer Lieder vortragen wird.

Montag, den 30. Oktober, findet im Großen Musikvereinsaal ein Festkonzert statt, bei dem die Wiener Symphoniker unter Pierre Colombo, Genf, spielen werden. Auf dem Programm stehen Bach, Beethoven, Debussy und Ducas.

"Die Overalls sind wichtiger!"  
=====

Präsident Dr. Zechner über die berufliche Ausbildung

25. Oktober (Rath.Korr.) "Der Wiener Stadtschulrat ist bestrebt, die Berufsschulen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln aufzubauen und so die gewerbliche Ausbildung unseres werktätigen Nachwuchses in den Blickpunkt des Schulwesens zu stellen. Wir legen auf die Berufsschule den größten Wert und wir wissen auch warum. Wir haben größere Freude an den blauen Arbeitsblusen und Overalls als an den weißen Mänteln. Denn tüchtige und geschickte Arbeiter sind die wichtigsten Grundpfeiler unserer Wirtschaft. Ich habe im Krieg als Arbeiter die Freude an der manuellen Arbeit erlebt und so auch erkannt, daß die entscheidende Kraft unserer Wirtschaft bei den Werkträgern zu suchen ist!"

Mit diesen Worten begrüßte gestern abend der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, die Ausstellung der metallverarbeitenden Berufszweige in der Zentralberufsschule Mollardgasse, die aus Anlaß des 40jährigen Bestandes dieser Schule veranstaltet wurde. Dr. Zechner gab bei dieser Gelegenheit der Erwartung Ausdruck, diese Ausstellung, die alle Berufszweige des Metallgewerbes umfaßt, möge eine freudige Vorschau für die geplante große Ausstellung unseres Berufsschulwesens im Jahre 1952 sein. An der gestrigen Eröffnungsfeier, die mit einem Rückblick Oberdirektors Ing. Rosak auf die Geschichte der Mollardschule eingeleitet wurde, nahmen auch die Stadträte Bauer und Mandl teil. Die Ausstellung, die sehenswerte Leistungen unserer Berufsschüler vorführt, wurde in einigen neu aufgebauten Schulklassen der Schule installiert und bleibt bis einschließlich Dienstag, den 2. November, täglich von 8 bis 19 Uhr geöffnet.

Neueröffnete Ausstellungen  
 =====

## 25. Oktober (Rath.Korr.)

Räume d. ehem. Heimkehrerhilfe 1., Rathausplatz 7	Ausstellung über das Wohnungseigentum.	täglich 9-18 Uhr (bis 3. Dez.)
Kunstverlag Wolfrum 1., Augustinerstr.10	Gemäldeausstellung Marie Onken-Palme und + Carl Onken.	Mo-Sa 9-18 Uhr So 10-13 Uhr (bis 12. Nov.)
Neues Rathaus 1., Lichtenfelsg.2 Stiege 3	Junge Maler stellen aus. Ausstellung anlässlich des internat. Kongresses der sozialistischen Jugend.	Mo-Fr 8-17 Uhr Sa 8-18 Uhr So 9-13 Uhr (28.- 31. Okt.)
Globus-Museum 4., Gußhausstr.20	P. Vincenzo Coronelli - zum Gedächtnis des Kosmographen anlässlich seines 300. Geburtstages. (Wiedereröffnung)	Mi u. Sa 15-18 Uhr So 10-13 Uhr (bis 3. Dez.)
Zentralberufsschulgebäude 6., Mollardgasse 87	Ausstellung von Schülerarbeiten.	Mo-Sa 8-19 Uhr (bis 4. Nov.)
Messepalast 7., Mariahilfer Str.2	Verstaatlichte Betriebe - ihre Bedeutung und Leistungen.	tägl. auch So 9-20 Uhr (bis 17. Dez.)
Pädagogisches Institut 7., Burggasse 14-16	Ausstellung von Kindermalereien aus Großbritannien.	Mo-Fr 8-18 Uhr Sa 8-12 Uhr So geschlossen (ab 28. Okt.)
Fotogruppe XV "Die Naturfreunde" 15., Hütteldorfer Straße 5/19	Photo-Ausstellung.	ab 29. Okt. bis 3. Dezember

Pferdemarkt vom 24. Oktober  
 =====

25. Oktober (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 3 Gebrauchspferde und 185 Schlächterpferde, zusammen 188. Bezahlt wurden für leichte Zugpferde IIa 1400.- S, Ia kein Auftrieb. Bezahlt wurden für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Wurstvieh 3.20 bis 3.90 S, Bankvieh Ia 4.60 bis 5.- S, IIa 4.- bis 4.50 S, Fohlen Ia 5.50 bis 6.- S, IIa 4.30 bis 5.- S. Der Marktverkehr war für Gebrauche-

25. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1780

pferde sehr flau, für Schlächterpferde äußerst lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 4, Niederösterreich 58, Oberösterreich 34, Burgenland 11, Steiermark 6, Salzburg 8, Kärnten 25, Tirol 42.

#### 125. Geburtstag von Johann Strauss

=====

25. Oktober (Rath.Korr.) Am 25. Oktober 1825 wurde Johann Strauss, der "Walzerkönig", geboren. Für die Johann Strauss-Gesellschaft hat heute Vizebürgermeister Honay am Ehrengrabe des Meisters auf dem Zentralfriedhof einen Lorbeerkrantz niedergelegt. Die Schleife trägt die Aufschrift: "Dem Vollender des Walzers und der Operette zum 125. Geburtstag - Die Johann Strauss-Gesellschaft."

#### 75. Geburtstag von Alfred Polgar

=====

25. Oktober (Rath.Korr.) Am 27. Oktober vollendet der bekannte Wiener Publizist Alfred Polgar, der sich als Feuilletonist und Theaterkritiker einen Namen erworben hat, sein 75. Lebensjahr.

Er trat in seiner Vaterstadt schon frühzeitig als Schriftsteller hervor, gehörte dem Kreis der freien Bühne an und erzielte mit Nestroy-Bearbeitungen seine ersten Erfolge. Von der literarischen Kleinkunst gelangte er zur Feuilletonistik und Theaterkritik. Seine Beiträge fanden weite Verbreitung und erschienen in Wiener, Prager und Berliner Blättern. Polgar wurde der Schöpfer einer neuen literarischen Gattung, die Kurznovelle und Essay vereinigt und von den Fachleuten "kleine Form" genannt wird. Er versteht es meisterhaft, auf knappstem Raum und in konzentriertester Form Wesentliches über Leben und Kunst auszusagen. Seine Arbeiten, die durch erlesene Sprachkunst, gedankliche Originalität, umfassendes Wissen und feine Ironie gekennzeichnet sind, lagen bis 1938 in acht Bänden vor. Seine kritischen Schriften sind in vier weiteren Bänden gesammelt und herausgegeben. Polgar, der auch in verdienstvoller Weise dazu beigetragen hat,

25. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1781

Bernhard Shaw dem Wiener Theaterpublikum nahezubringen, flüchtete nach der Invasion der Nationalsozialisten im letzten Augenblick aus Österreich und Frankreich und emigrierte über Spanien nach Amerika. Er lebte zuerst in Hollywood, wo er für den Film arbeitete und übersiedelte später nach New York. In seinem Gastlande, dessen Staatsbürgerschaft er erhielt, war er als Mitarbeiter zahlreicher Magazine tätig und verfaßte drei neue Werke, "Das Handbuch des Kritikers", "Geschichte ohne Moral" sowie das zuletzt erschienene Buch "Andererseits". Ferner stammen von ihm wertvolle Bearbeitungen neuer englischer, französischer und amerikanischer Stücke, die den Spielplan der Wiener Theater bereicherten. Polgar, der seiner Heimat auch in der Ferne stets treu geblieben ist, weilte im Vorjahr zu längerem Besuche in seiner Vaterstadt.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Stadtrat Mandl haben herzliche Glückwunschsreiben an den Jubilar gerichtet.